



***Das öffentliche Wohl soll das oberste Gesetz sein*** (Cicero vor über 2000 Jahren)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Ratskolleginnen und -Kollegen,  
verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,  
verehrte Pressevertreter  
last but not least - verehrte Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dies ist die zweite Haushaltsrede in diesem Kalenderjahr, aber besser geworden ist nichts.

Das Ohnmachtsgefühl, keinen politischen Handlungsspielraum mehr zu haben, kam leider sehr oft während der Haushaltsklausurtagung der Bürger für Wetter und man kann die Frustration unserer Sachkundigen Bürger\*innen fast schon mit Händen greifen und verstehen – dies war im Mai schon frustrierend, der neue Haushaltsentwurf ändert aber leider nichts daran – es bleibt unvorstellbar schwierig noch Politik zu gestalten.

Wie soll man einem Haushalt zustimmen, der die Bürger\*innen in Wetter derart stark belastet, ohne wirkliche Alternativen finden zu können? Die Stadt Wetter steht vor immensen Aufgaben: ein sanierungsbedürftiges Gymnasium, marode Sportinfrastruktur, fehlende oder zu schwache Verkehrskonzepte, fehlende Digitalisierung und eine Innenstadt voller Leerstände sind nur einige Handlungsfelder, die überstrahlt werden von Aufgaben des Bundes und Landes, die auf die Kommune übertragen werden, hier ist an vorderster Front die Integration zu nennen, aber auch die Kreisumlagen sind mit Verlaub eine Unverschämtheit. Die immer mehr zunehmende Unfähigkeit in der politischen Gestaltung zeigt sich massiv in



der Posse um das Kreishaus. Hier zahlen die Bürger nun die Zeche einer völlig abstrusen Geschichte.

Die fehlende Weitsicht und fehlende Investitionen vergangener SPD dominierter Kreistage, Stadträte und Bürgermeister treffen jetzt auf schlechte Bundes-, Landes-, und Kreispolitik, die vielen Baustellen in Wetter dienen hier als stille Mahner und die Ohnmacht lokaler Politik ist leider schon bezeichnend - Vertreter\*innen der großen Parteien sollten endlich mehr Druck auf Ihre Spitzenvertreter\*innen machen, ehe die Demokratie von unten heraus zerstört wird und extreme Gruppierungen auch in Wetter weiter zunehmen - Beispiele dafür hatten wir ja bereits genug ...

So viele Herausforderungen und so wenig Spielraum - vor dem Hintergrund werden kostspielige Entscheidungen, gegen die wir uns in der Vergangenheit immer ausgesprochen haben sicherlich auch bei den zahlenmäßig größeren Gruppierungen hier im Rat kritischer betrachtet. Zu spät ...

2022 sagte ich: *"Wird's besser? Wird's schlimmer? / fragt man alljährlich. / Seien wir ehrlich:/ Leben ist immer/ lebensgefährlich. -Erich Kästner: Wenn man den Haushalt liest, scheint der Ausgleich 2022 zu funktionieren ..."*

Politik hat sich massiv verändert, Polemik, Beleidigungen und Essensvideos auf TikTok scheinen solide bodenständige Politik zu verdrängen und wenn auch in Wetter Menschen gefeiert werden, die sich über aktive Mandatsträger lustig machen und glauben Fachfremd die Lösung als Heilsbringer sein zu können, dreht sich diese Abwärtsspirale immer weiter.

Wir stellen Sachkunde gegen Polemik, müssen aber mit Blick auf unsere Kernwählerschaft diesem Treiben ein deutliches Zeichen entgegenstellen



und den Haushalt ablehnen – mit den mahnenden und fast schon verzweifelten Aufruf an die regierenden Parteien im Land und Bund endlich die Arbeit aufzunehmen und die Kommunen zu entlasten, damit nicht die politische Breite an der Basis verloren geht.

Wir machen dabei deutlich, dass wir dem eigentlichen Kern des Haushaltsentwurfes nicht widersprechen, jedoch die Erhöhung der Abgaben für die Bürgerinnen und Bürger ablehnen. Es ist zu befürchten, dass einige Häuslebauer, die eine enge Finanzierung in Kauf genommen haben, aufgrund der Erhöhungen von Zinsen, Energie, Gebühren und Steuern sich ihre Immobilie bald nicht mehr leisten können. Aber auch für die Mieter\*innen wird's teurer.

Wie viele Warnsignale brauchen wir noch? Den Steuerzahler zu schröpfen, führt zwangsläufig an die politischen Ränder ....

Ich bedanke mich für das Zuhören!